

Lehrplan Finanz- und Rechnungswesen

Die Kompetenzen sind in jedem einzelnen Fach als übergeordnete Ziele zu berücksichtigen.

Die Handelsmittelschule ermöglicht den Lernenden:

- a) sich als Individuen mit persönlichen Bedürfnissen und als Subjekte selbstständig im Leben entfalten zu können (Selbstkompetenz)
- b) sich als aktive Mitglieder in eine demokratische, kulturell und sprachlich pluralistische Gemeinschaft zu integrieren und als Bürger und Bürgerinnen verantwortungsvoll und aufgrund gemeinsamer Werte und Normen zu handeln (Sozialkompetenz)
- c) über Denk- und Lernfähigkeiten zu verfügen, die einen auf Problemlösungen ausgerichteten, zugleich intuitiven und analytisch-vernetzten Zugang zur Wirklichkeit ermöglichen und die Bereitschaft zu rekurrentem, lebenslangem Lernen fördern (Denk- und Lernkompetenz)
- d) über eine Allgemeinbildung zu verfügen, die zur persönlichen Entfaltung und zur Fähigkeit beiträgt, im sozialen und kulturellen Umfeld aktiv zu bestehen (kulturelle Kompetenz)

Damit verfügen die Lernenden über die Voraussetzungen, um

- e) die Welt der Arbeit mit ihren komplexen Prozessen zu erkennen, sich darin zu integrieren, darin anspruchsvolle berufliche, fachspezifische Tätigkeiten zu übernehmen und sich beruflich weiterzuentwickeln (Fachkompetenz)
- f) ein Studium an einer Fachhochschule oder einer ähnlichen Lehranstalt Erfolg versprechend zu beginnen (Fachhochschulreife/Studienkompetenz).

Lehrplan Finanz- und Rechnungswesen

1. Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Finanz- und Rechnungswesen basiert auf einem fächerübergreifenden Ansatz und zeigt die Zusammenhänge auf zur Volkswirtschaftslehre (Makro-Ökonomie), zur Betriebswirtschaftslehre (Mikro-Ökonomie), zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden. Die Lernenden verstehen den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung. Sie sind sich der Wichtigkeit bewusst, eine Finanzbuchhaltung zu führen, die den gesetzlichen Bestimmungen und den Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht. Sie sind in der Lage, Berechnungen im kaufmännischen Bereich durchzuführen, eine Finanzbuchhaltung zu führen und auszuwerten. Sie verstehen die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung. Die Lernenden sind in der Lage, finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen und erkennen dadurch, dass von verschiedenen Interessengruppen Ansprüche an eine Unternehmung gestellt werden.

2. Richtziele

Kenntnisse

- materielle und finanzielle Ströme in einer Wirtschaftseinheit kennen
- den Nutzen des Finanz- und Rechnungswesens für die Führung einer Wirtschaftseinheit kennen
- die in der Wirtschaftspraxis angewandten Kalkulationsmethoden verstehen
- die Rechnungslegungsgrundsätze kennen

Fertigkeiten

- Bestimmungen zur Rechnungslegung finden
- selbstständig Informationen beschaffen und verarbeiten
- fähig sein, die Finanzbuchhaltung zu führen
- Probleme des Finanz- und Rechnungswesens mit Standard-Software lösen
- Ergebnisse in einer geeigneten Form für verschiedene Anspruchsgruppen präsentieren
- Grundlagen der Betriebsabrechnung kennen und Betriebsabrechnungen erstellen und auswerten
- Geldflussrechnung kennen und in einfacher Form anwenden
- Vernetzung des Finanz- und Rechnungswesens mit anderen Fächern erkennen und darstellen

Haltungen

- sich der Wichtigkeit der gesetzlichen Grundlagen zur Buchführung bewusst sein
- sich der Verantwortung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im finanziellen Bereich einer Unternehmung tätig sind, bewusst sein
- sich des Nutzens von finanzwirtschaftlichen Betrachtungsweisen bewusst sein, mögliche Verbindungen zu anderen beruflichen und gesellschaftlichen Bereichen wahrnehmen und solche auch anstreben

Interdisziplinarität

Intradisziplinäres Lernen findet innerhalb eines einzelnen Faches statt, das sich gegenüber Wissen aus anderen Bereichen öffnet. Es bedarf keiner didaktischen Koordination mit anderen Fächern.

Multi- oder **pluridisziplinäres** Lernen geht ein Thema aus verschiedenen disziplinären Perspektiven interdisziplinär an. Das setzt eine **gemeinsame** Planung aller beteiligten Disziplinen, z. B. im Rahmen einer gemeinsamen Behandlung von Themen oder von Projekten voraus.

Interdisziplinäres Lernen behandelt ein Thema durch verschiedene Disziplinen in integrierender Weise, d. h. mit abgesprochenen Methoden und kohärenten Strategien im Rahmen einer projektorientierten Koordination und Planung.

3. Stundendotation

1. Jahr	3 Lektionen pro Woche
2. Jahr	3 Lektionen pro Woche
3. Jahr	3 Lektionen pro Woche

4. Abschluss

Schriftliche Berufsmaturitätsprüfung Ende des 6. Semester
Erfahrungsnote 5. und 6. Semester

5. Schullehrplan

Lehrmittel Einführung in die Finanzbuchhaltung
Eisenhut, Kampfer und Teuscher
Tobler Verlag, vormals Staatskunde Verlag E. Krattiger AG, 10. Auflage 2003

1. Jahr

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Bilanz und Erfolgsrechnung	3.4.1.1 Kaufleute stellen einfache Bilanzen und Erfolgsrechnungen (gemäss KMU-Kontenplan) korrekt auf.	<ul style="list-style-type: none"> Bilanz Inventar, Aktiven, Passiven, Gliederung der Bilanz, Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital, Eigenkapital Erfolgsrechnung Aufwand, Ertrag, Gliederung der Erfolgsrechnung Buchungssatz Kontenführung, Buchungssatz, Journal, Hauptbuch Organisation der Buchhaltung in den Grundzügen des Kontenrahmens,; verschiedene Kontenpläne 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	24	<ul style="list-style-type: none"> Den Wert sauberen und sorgfältigen Arbeitens und Darstellens in der Buchhaltung erkennen Verständnis betrieblicher Abläufe fördern Einen sinnvollen, den Bedürfnissen einer Unternehmung entsprechenden Kontenplan erstellen
Verbuchen von Belegen	3.4.1.3 Kaufleute verbuchen anhand von gängigen Belegen einfache Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe (Handel und Dienstleistungen) korrekt.	<ul style="list-style-type: none"> Verbuchung anhand vorgegebener Belege wie Quittungen, Rechnungen etc. Kontierungsstempel 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	3	<ul style="list-style-type: none"> Formulargerechtes Arbeiten und Darstellen der Informationen Lesen von Belegen

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Dokumentation eines Abchlusses	3.4.1.4 Kaufleute verbuchen zusammenhängende einfache Geschäftsabläufe am PC korrekt. Sie dokumentieren den Abschluss auf Papier.	<ul style="list-style-type: none"> Doppelter Erfolgsnachweis Eröffnung, Abschluss 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	3	<ul style="list-style-type: none"> Den Computer als Hilfsmittel in der Buchhaltung erkennen und schätzen lernen
3.4.1.3. (Betriebl. LZ) Eine einfache Buchhaltung für das Unternehmen führen	Kaufleute kennen die buchhalterischen Schritte bis zum Jahresabschluss und können eine einfache Buchhaltung autonom führen	<ul style="list-style-type: none"> Von der Eröffnungsbilanz zur Gewinnverteilung und Schlussbilanz 	1.9 1.12	2.1 2.2	K3	3	
Jahresabschluss	3.4.1.15 (T)Kaufleute führen den Jahresabschluss für die Einzelunternehmung sicher durch	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel Privatkonto, Eigenkapitalkonto und Erfolgsrechnung 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	6	<ul style="list-style-type: none"> Konsequenzen keiner Eigenlohn Verbuchung POU: Einfache Analyse der Jahresergebnisse
Handelsbetrieb (Warenkonten, Kalkulationsschema, Verkaufspreise Kalkulationssätze, Betriebserfolg)	3.4.2.1 Kaufleute führen die drei Warenkonten (Warenaufwand, Warenertrag, Warenbestand) anhand typischer Geschäftsfälle korrekt.	<ul style="list-style-type: none"> Buchungen im Warenhandelsbetrieb Bestandesänderungen ohne laufende Inventur Zweistufige Erfolgsrechnung Dreistufige Erfolgsrechnung 	c	2.1 2.2	K 3	12	<ul style="list-style-type: none"> Kalkulationsvergleiche für verschiedene Vertriebsformen Originalbelege lesen
	3.4.2.2 Aufgrund vorgegebener Kalkulationssätze stellen Kaufleute ein Kalkulationsschema für Handels- und Dienstleistungsbetriebe auf.	<ul style="list-style-type: none"> Bruttoanlauf, Nettoanlauf, Rabatt, Skonto, Bezugsspesen Vom Nettoerlös zum Katalogpreis Bruttogewinnzuschlag Handelsmarge 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5	9	

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Industriebetrieb	(BM) Die Konten Roh- und Hilfsmaterialeinkauf und deren Bestände Das Konto Fabrikateverkauf	<ul style="list-style-type: none"> Buchungen im Industriebetrieb Bestandesänderungen im Industriebetrieb 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	3	<ul style="list-style-type: none"> Die Unterscheidung zum Handelsbetrieb erkennen
Zahlungsverkehr Debitoren, Kreditoren	(BM) Übersicht gewinnen über die finanziellen Beziehungen zu Kunden und Lieferanten Zahlungsverkehr anhand der Bank oder Post buchen Zinsen	<ul style="list-style-type: none"> Einzelkonten Debitoren und Kreditoren und Übertrag in Sammelkonten Die Offenpostenmethode bei Debitoren und Kreditoren Geschäftsfälle im Zusammenhang mit dem Bank- und Postkonto buchen Zinsrechnen mit kaufm. Zinsformel 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	9	<ul style="list-style-type: none"> Wichtigkeit der Zahlungsbereitschaft erkennen Originalbelege lesen Tagberechnung Lesen/Ergänzen von Kontokorrentauszügen
3.3.1.2. (Betriebl. LZ) Kontoauszüge erklären	Kaufleute können mit eigenen Worten die Kontoauszüge der Bank oder der Postfinance erklären und auf die Unterschiede hinweisen	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Kontoauszüge lesen Vergleich zwischen Bank- und Postauszügen formulieren 	1.6	2.1	K2	3	<ul style="list-style-type: none"> Eigene Unterlagen beschaffen Post- und Bankauszüge POU
Abschreibungen	3.4.1.12 Kaufleute berechnen und verbuchen die direkten und indirekten Abschreibungen nach dem linearen und degressiven Verfahren anhand vorgegebener praxisorientierter Beispiele.	<ul style="list-style-type: none"> Abschreibungen direkt/indirekt und degressiv/linear 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	12	<ul style="list-style-type: none"> Abschreibungsbetrag/restwerte ermitteln und grafisch darstellen Erkennen der für den Jahresabschluss notwendigen Buchungen Beschaffen der entsprechenden Unterlagen
Debitorenverluste	3.4.1.10 Kaufleute verbuchen für einen vorgegebenen Fall endgültige Debitorenverluste vorschriftsgemäss	<ul style="list-style-type: none"> Debitorenverluste 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2		3	<ul style="list-style-type: none"> Steuerungsmöglichkeiten des ausgewiesenen Gewinnes aufzeigen SCHKG: Verlustschein

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Delkredere	3.4.1.13 Kaufleute führen die Wertberichtigung der Debitoren durch (Delkredere).	<ul style="list-style-type: none"> Delkredere Bewertungen der Debitoren 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	3	
			Prüfungen im ersten Jahr Reserve			16 11	
						120 L	

2. Jahr

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Rechnungsabgrenzung	3.4.1.11 Kaufleute führen die Rechnungsabgrenzung (transitorische Aktiven und Passiven) durch.	<ul style="list-style-type: none"> Erkennen der für den Jahresabschluss notwendigen Buchungen TA und TP Berechnen der notwendigen Korrekturwerte 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	9	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereiten des Jahresabschlusses Steuerungsmöglichkeiten des ausgewiesenen Gewinnes
Rückstellungen	3.4.1.7 Kaufleute verstehen die Zielsetzung von Rückstellungen.	<ul style="list-style-type: none"> Rückstellungen Berechnen der notwendigen Korrekturwerte 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K2	6	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereiten des Jahresabschlusses Steuerungsmöglichkeiten des ausgewiesenen Gewinnes Aktuelle Beispiele

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Kapital und Vermögenserträge Wertschriften	3.4.1.6 Kaufleute berechnen Kapital- und Vermögenserträge (Zinsen, Dividenden) anhand praxisorientierter Beispiele (BM) Zahlen für Kauf/Verkauf und Abschluss verbuchen (Spesen gegeben) (BM) Führen der Konten Wertschriften, Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag (BM) Bestandesdifferenzen erkennen und buchen	<ul style="list-style-type: none"> • Marchzinsen, Dividenden, Verrechnungssteuer • Bilanzwert, Schlussbestand, Wertschriftenaufwand, Bestandeskorrektur • Rendite 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	15	<ul style="list-style-type: none"> • Wertpapiere als Finanz- und Anlageinstrument • Kursblatt; Börsenteil der Zeitungen
Verrechnungssteuer	3.4.1.8 Kaufleute erklären die Funktion der Verrechnungssteuer. In verschiedenen Anwendungsbeispielen (Wertschriften- und Zahlungsverkehr) berechnen und verbuchen sie sie korrekt.	<ul style="list-style-type: none"> • Das System der Verrechnungssteuer • Die Verbuchung der Verrechnungssteuer 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	6	<ul style="list-style-type: none"> • Kurstabellen lese • Kursnotierungen der Banken verstehen • richtige Kurs auswählen
Immobilien	(BM) Liegenschaftsspezifische Konten führen. Buchhalterische Auswirkungen von betriebsnotwendigen und nichtbetriebsnotwendigen Teilen von Immobilien aufzeigen Renditen berechnen und interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilien, Hypothek, Immobilienaufwand, Immobilienertrag, Immobilienerfolg 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	12	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg über Vor- und Nachteile von Immobilieneigentum • Renditen mit anderen Anlageformen vergleichen • Auswirkungen von Hypothekenzinssatzänderungen im privaten Bereich für Hauseigentümer und Mieter

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Löhne/Sozialleistungen	(BM) Kaufleute kennen die Lohnbestandteile und beschreiben diese. Ebenso verbuchen Kaufleute Lohnabrechnungen korrekt.	<ul style="list-style-type: none"> Lohnabrechnung: Bruttolohn, Nettolohn, Naturallohn, Zulagen Abzüge: AHV/IV/EO/ALV/BU/NBU/PK Aufteilung: Arbeitgeber / Arbeitnehmer Konten: Lohnaufwand, Sozialleistungen, Kreditor Ausgleichskasse, PK, Versicherung 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	6	<ul style="list-style-type: none"> Vorgehen anhand der Formulare und Bestimmungen Berechnen mittels eines Tabellenkalkulationsmodells Sinn und Zweck des Sozialversicherungsnetzes für die Arbeitnehmer unseres Staates Originalbelege lesen
Mehrwertsteuer	3.4.1.5 Kaufleute erklären, wie die Mehrwertsteuer grundsätzlich funktioniert. Sie können das offizielle Formular für einfache Beispiele korrekt ausfüllen.	<ul style="list-style-type: none"> Die MwSt als indirekte Bundessteuer auf Gütern und Dienstleistungen erklären Die Vor- und Umsatzsteuer kennen Den Begriff des Vorsteuerabzug im Zusammenhang mit Wareneinkauf, Warenverkauf und anderen Einkaufs und Verkaufskonten verstehen Die MwSt mittels Brutto- und Nettomethode ermitteln Die Saldobesteuerung kennen; ohne Berechnung 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K3	9	<ul style="list-style-type: none"> Sinn und Zweck der MwSt darlegen Warum gibt es unterschiedliche Sätze, ist dies gerechtfertigt? –Diskussion

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Die Mehrwertsteuer in der Kalkulation	<p>3.4.2.2 Aufgrund vorgegebener Kalkulationssätze stellen Kaufleute ein Kalkulationsschema für Handels- und Dienstleistungsbetriebe auf.</p> <p>3.4.2.3 Kaufleute berechnen die verschiedenen Verkaufspreise richtig und berücksichtigen Einflussfaktoren für die Preisobergrenze (Konkurrenz, Kaufkraft und psychologische Preisfaktoren)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Mehrwertsteuer im Kalkulationsschema 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5 K3	9	<ul style="list-style-type: none"> Mehrwertsteuerformular interpretieren und ausfüllen
1.7.3.1 (Betriebl. LZ) Rechnungen erstellen	Kaufleute können eine mehrwertsteuerkonforme Rechnung aufstellen und wichtige Merkmale der Rechnung beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> Rechnungsbeispiele zeigen Eigene Rechnung aufstellen 	1.8	2.1	K3	3	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsquittungen analysieren Die versch. Steuersätzen auf dem alltäglichen Konsum POU
Währungsumrechnungen	3.4.1.9 Für verschiedene Situationen können Kaufleute Währungsumrechnungen vornehmen und diese buchhalterisch richtig weiterbehandeln.	<p>Fremde Währungen in der Buchhaltung</p> <p>Das vierspaltige Konto</p> <p>Die Kursdifferenzen</p> <p>Tages, Buch- und Bilanzkurs</p> <p>Die Verbuchung der Kursdifferenzen (realisiert, nicht realisiert)</p>	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	6	<ul style="list-style-type: none"> Kurstabellen lesen Kursnotierungen der Banken verstehen richtige Kurs auswählen

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Bereinigung der Buchhaltung	<p>(BM) Kaufleute können gesetzliche Bewertungsvorschriften nachvollziehen.</p> <p>(BM)Kaufleute erkennen Werte von internen und externen Bilanz und Erfolgsrechnung und verstehen diese.</p> <p>(BM)Kaufleute verstehen die Bildung und Auflösung von stillen Reserven</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertungsvorschriften • Formelle und materielle Bereinigung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen • Die Auswirkungen von stillen Reserven auf den Jahresabschluss 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5	15	<ul style="list-style-type: none"> • Echte und „frisierte“ Bilanzen • Problematik des Vertrauens in Unternehmungen bei schwankenden Gewinnen diskutieren
			Prüfungen im zweiten Jahr Reserve			15 16	
						120 L	

3. Jahr

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Jahresabschluss von Unternehmen verschiedener Rechtsformen	3.4.1.15 (T)Kaufleute führen den Jahresabschluss für die die Aktiengesellschaft sicher durch. (BM) Kaufleute können die Gewinnverteilung verbuchen	<ul style="list-style-type: none"> Führen von rechtsformspezifischen Konten für die Einzelunternehmung, die Kollektivgesellschaft, die Aktiengesellschaft und die GmbH Gewinnverteilung für Kollektivgesellschaft und AG buchen können 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 3	12	<ul style="list-style-type: none"> Fallbeispiel Der Weg von der EU zur Gesellschaft. Beispiele von Gesellschaftsverträgen, Statuten Nachtragsbuchungen und Gewinnverteilung mit dem PC Eignung und Gefahren der verschiedenen Rechtsformen
Mittelflussrechnung	(BM) Kaufleute verstehen die Mittelflussrechnung und können insbesondere Cash flow direkt und indirekt aus der ER berechnen Geldflussrechnungen mit dem Fonds Geld erstellen Zwischen liquiditätswirksamen und –unwirksamen Geschäftsfällen unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> cash flow direkt, indirekt cash loss Geldfluss mit den drei Bereichen Geschäftstätigkeit Investierungsbereich Finanzierungsbereich 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5	12	<ul style="list-style-type: none"> Die Wichtigkeit der Liquidität zeigen Die Bedeutung der Abschreibungen erkennen
1.4.4.2 (betriebl. LZ) Ziele für das Teamverhalten festlegen	Kaufleute können im konkreten Fall für ein Team genaue Ziele selbstständig schriftlich festlegen, um eine vorgegebene Teamleistung in gewünschter Qualität und in angemessener Zeit zu erreichen. Dabei achten sie besonders auf eine kollegiale Zusammenarbeit.	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung der MFR anhand eines Anleitungspapiers 	1.12	2.8	K5	3	<ul style="list-style-type: none"> An konkreten Beispielen die MFR analysieren und interpretieren

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Interpretation des Jahreserfolgs	<p>3.4.1.14 Kaufleute beurteilen die Auswirkungen unterschiedlicher Bewertungen auf den Jahreserfolg.</p> <p>3.4.2.4. Kaufleute beurteilen den betrieblichen Erfolg in Bezug auf das eingesetzte Kapital sowie den Umsatz anhand vorgegebener Branchenkennzahlen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung der finanziellen Situation eines Betriebes aufgrund der Berechnung und Interpretation von bestimmten Kennzahlen • Liquiditätskennzahlen • Renditeberechnungen • Finanzierungskennzahlen • Umsatzkennzahlen • Lagerkennzahlen 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 6	6	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenvergleiche
3.4.2.1 (Betriebl. LZ) Die quantitativen Techniken der Verwaltung als Kontrollinstrument für die Verwaltung nutzen	Kaufleute nutzen die Informationen aus der Buchhaltung ihres Unternehmens als Führungsinstrument	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation verschiedener Bilanzen und Erfolgsrechnungen 	1.6 1.7	2.2 2.6	K5	3	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche im Internet
Die Betriebsabrechnung (BAB)	<p>(BM)Zusammenhang zwischen Aufwand und Kosten festhalten, Kosten gliedern, Betrieb in Kostenstellen unterteilen, Kosten verursachergerecht auf Kostenstellen verteilen und den Kostenträgern belasten</p> <p>Kalkulation aufstellen</p> <p>Vor- und Nachkalkulation unterscheiden</p> <p>Erweiterten Ist-Kosten-BAB erstellen (inkl. Bestandsänderungen von Halb- und Fertigfabrikaten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachliche Abgrenzung, Einzel- und Gemeinkosten, Kostenarten, Kostenstellen, Verteilschlüssel, Kostenträger • Gesamtkalkulation, Gemeinkostenzuschläge, Einzelkalkulation, Vor und Nachkalkulation, Zuschlagskalkulation • Mehrstufige Absatz- und Produktionserfolgsrechnungen • Erweiterter BAB 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5	15	<ul style="list-style-type: none"> • Überwachung des Betriebsgeschehens mittels Kostenüberwachung • Kostenbewusstsein entwickeln, Verursacherprinzip • Controlling

Wissensbereich	Leistungsziele	Inhalte	SSK	MK	TAX	Lek. ca.	Hinweise, Empfehlung
Deckungsbeitragsrechnung	(BM) Fixe und Variable Kosten unterscheiden Umsatz- und Nutzwahrschwellenrechnungen im Warenhandels- und Produktionsbetrieb durchföhren	<ul style="list-style-type: none"> • Fixe/variable Kosten • Nutzwahrschwellenberechnungen mengenmässig, umsatzmässig 	1.9 1.12 1.13	2.1 2.2	K 5	9	<ul style="list-style-type: none"> • Zwang zur Rationalisierung (Mensch vs. Maschine) • Grenzbereichsanalysen
		•	Prüfungen im dritten Jahr Reserve Prüfungsvorbereitung			15 12 18	<ul style="list-style-type: none"> • Systematische Repetition • Lösen anderer Serien • Probeprüfung
		•				105 L	